

## Die Zerstörung der Ütliburg

Vor dem Jahre 1268 stand auf dem Gipfel des Ütliberges die Ütliburg. Sie hatte ihren Namen von einem früheren Besitzer namens Uto. Das Hauptgebäude war ein fester Turm. Er war teils aus runden Flusststeinen, teils aus behauenen **Tuffblöcken** erbaut, die von einem zerfallenen römischen Wachturm stammten.



Am Rande des Felsens stand die Ringmauer, welche den Hof einschloss. Ein Graben und eine Fallbrücke verwehrten den Eingang von der Nordseite her.

Auf der Ütliburg hauste ein **Raubritter**. An den Landstrassen lauerte er mit seinen **Spiessgesellen** und Knechten den zürcherischen **Kaufleuten** auf, die mit ihren schwerbeladenen Wagen aus den Toren zogen, um die Märkte anderer Städte zu besuchen. Sie überfielen und **plünderten** die Warenzüge und führten die Männer gefangen auf die Burg. Da sie auch häufig auf die Jagd ritten, fühlte sich ausserhalb der Stadtmauern niemand mehr sicher. Man erkannte das **Raubgesindel** schon von weitem an den zwölf weissen Pferden, die von ebenso vielen weissen Hunden begleitet waren.

In ihrer Not wandten sich die Zürcher an den Grafen Rudolf von Habsburg. Er versprach ihnen Hilfe. Heimlich kaufte er zwölf Schimmel und rüstete zwölf Reiter so aus, dass sie mit jenen auf der Burg verwechselt werden konnten.

Eines frühen Morgens verbarg er sich mit ihnen im Walde. Eine Schar bewaffneter Zürcher wartete in der Nähe auf ein Zeichen. Ein **Späher** umschlich unterdessen vorsichtig das **Raubnest**. Endlich **brachte er Rudolf die Kunde**, die Räuber seien ausgeritten und schon ziemlich weit weg. Schnell machten sich die Reiter aus ihrem Verstecke auf und **sprengten** bergwärts. Das **Fussvolk** musste **sich stellen**, als verfolge es die Fliehenden. Geschrei und Hundegebell näherten sich der Burg. Der Wächter glaubte, die Herren seien in Gefahr und liess hastig die Zugbrücke fallen. Die Reiter gelangten ungehindert durch das offene Tor und überwältigten die Besatzung. Das Fussvolk drängte nach. Nachdem die Gefangenen befreit waren, wurde die Burg angezündet. Erleichtert sahen die Leute in der Stadt unten Rauch und Flammen aus dem Raubnest aufsteigen und empfingen am Abend freudig die Befreier.

Quelle:

Text und Abbildung: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Zerstörung der Ütliburg», S. 10-11

### **Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:**

**Tuffblöcke:** Blöcke aus einer Art von Kalkgestein

**Raubritter:** Ritter, der vom Diebstahl lebt

**Spießgesellen:** Mittäter, Komplizen

**Kaufleute (Einzahl: Kaufmann):** Händler, Geschäftsleute

**plündern:** ausrauben

**Raubgesindel:** Räuber

**Späher:** Beobachter

**Raubnest:** Versteck der Räuber

**die Kunde bringen:** die Nachricht überbringen, Bescheid geben

**sprengen:** in scharfem Tempo reiten, galoppieren

**Fussvolk:** Soldaten zu Fuss; hier: die bewaffneten Zürcher

**sich stellen:** so tun als

Quelle:

Text und Abbildung: Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Die Zerstörung der Ütliburg», S. 10-11